



Prof. Dr. Michael Sachs, Komm. Leiter des Dr. Senckenbergischen Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Prof. Dr. Jürgen Graf, Ärztlicher Direktor des UKF, Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Dekan des Fachbereichs Medizin, und Dr. Jan Gerchow, Direktor Historisches Museum Frankfurt (v.l.)

Medizingeschichte made in Frankfurt

Ausstellungseröffnung im UKF

Mehr als 100 Jahre Wissen um Gesundheit: Eine Ausstellung im Universitätsklinikum Frankfurt durchleuchtet wichtige Stationen der Frankfurter Universitätsmedizin. Neben bekannten Persönlichkeiten werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Forschung, Lehre und Krankenversorgung gewürdigt, die abseits der bisherigen Chroniken an der Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben und sie täglich fortschreiben.

Die Gründung der Frankfurter Universität und der Medizinischen Fakultät geht zurück ins Jahr 1914, aber das Wissen um die Gesundheit ist noch älter: 30 Jahre zuvor war das

städtische Krankenhaus Sachsenhausen errichtet worden – sein Potenzial ist zusammen mit weiteren, bereits bestehenden medizinischen Instituten im Universitätsklinikum Frankfurt aufgegangen. Seit dem späten 19. Jahrhundert haben hier also Menschen in wissenschaftlichen Funktionen und in der Krankenversorgung medizinische Standards gesetzt, um Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen. Und die Entwicklung geht kontinuierlich weiter. 2024 soll am Universitätsklinikum Frankfurt ein hochmoderner Neubau bezogen werden. Ein Gesundheitscampus für die enge Zusammenarbeit zwischen Aus- und Weiterbildung, Studierenden und Auszubildenden nimmt Gestalt an. Die Digitalisierung integriert immer weitere Bereiche des Krankenhauses. Alle Maßnahmen folgen dem Ziel, die zentralen Aufgaben der Universitätsmedizin, die klinische und translationale Forschung, voranzubringen. Die Ausstellung „Aus der Geschichte der Frankfurter Universitätsmedizin“, die am 25. April 2023 im Zentralgebäude des Universitätsklinikum Frankfurt eröffnet wurde, schlägt den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft.

Historische Herausforderungen

„In den zurückliegenden Jahren war der Kampf gegen das Coronavirus eine der größten Herausforderungen in der Geschichte unseres Hauses. Bereits während der Pandemie war deutlich geworden, dass die Aufgaben, die wir als Universitätsmedizin in diesem Zusammenhang bewältigen müssen, jetzt schon als historisch bezeichnet werden können“, erklärt Prof. Dr. Jürgen Graf, ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikum Frankfurt. „Diese intensive Zeit hat uns wieder einmal bewusst gemacht, wie viel Wissen und wie viele Fähigkeiten im Lauf der Zeit in der Frankfurter Universitätsmedizin generiert wurden, und welchen Wert die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachdisziplinen für die Gesundheit der Patientinnen und Patienten hat. Ich freue mich deshalb, dass die Ausstellung den Fokus auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lenkt, die die ereignisreiche Geschichte der Universitätsmedizin Frankfurt im Großen wie im Kleinen mit ihrem Engagement und ihrem Wissen geprägt haben.“

Fortsetzung auf Seite 3

AUSSERDEM IN DIESER SYNAPSE



Tarifabschluss

6



5G-Ausbau am UKF

12



EDITORIAL

Zukunft und Geschichte



Prof. Dr. Jürgen Graf

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in dieser Woche gab es gleich zwei große Presseveranstaltungen und sie hätten inhaltlich nicht unterschiedlicher sein können. Am Montag haben wir zusammen mit der Digitalisierungsministerin des Landes Hessen, Professorin Kristina Sinemus, und unserem Kooperationspartner Vodafone zur Pressekonferenz eingeladen. Thema war der 5G-Netzausbau im Inneren unserer Gebäude und die konkrete Anwendung in der Medizin. In einer Videokonferenz mit einem niedergelassenen Kardiologen in Darmstadt haben Prof. Dr. Thomas Walther und Prof. Dr. David Leistner ein virtuelles Konsil durchgeführt. In einem Portal können in Echtzeit Befunde übertragen, gesichtet und beurteilt werden und die Expertise der Frankfurter Universitätsmedizin kommt so auch Patientinnen und Pa-

tienten außerhalb des Universitätsklinikums zugute. Dank einem leistungsfähigem 5G-Netz, das mit Fördermitteln der EU unterstützt wird, kann schnelle und lebensrettende Diagnostik durch unsere ausgewiesenen Spezialisten über die räumlichen Grenzen hinaus ermöglicht werden. Aktuell wird das Pilotprojekt des Herzzentrums Frankfurt mit einigen externen Partnern umfangreich getestet.

Am darauffolgenden Dienstag haben wir den Blick in die Vergangenheit gerichtet. Die Geschichte der Universitätsmedizin Frankfurt reicht weit über die Gründung im Jahr 1914 hinaus. Eine Besonderheit ist auch, dass sich in Frankfurt die erste Universität in Deutschland gründete, die von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gestiftet wurde. Das diente den Hamburgerinnen und Hamburgern als Vorbild, die dem Frankfurter Beispiel von 1914 folgend fünf Jahre darauf im Jahr 1919 ebenfalls eine Stiftungsuniversität gründeten. Am vergangenen Dienstag haben wir die Ausstellung, die Prof. Dr. Michael Sachs und sein Team des Dr. Senckenbergischen Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin fachkundig erarbeitet haben, feierlich eröffnet. Die Ausstellung „Aus der Geschichte der Frankfurter Universitätsmedizin“ hat in Haus 23 gegenüber der Cafeteria im ersten Stock seinen Platz im Herzen des Hauptgebäudes gefunden und ermöglicht anschaulich den Rückblick auf Auszüge der Geschichte seit 1884. Es werden Persönlichkeiten beleuchtet, die hier gewirkt haben, die bauliche Entwicklung wird aufgezeigt und

auch die Geschichte des Frankfurter Schwesternverbands wird vorgestellt. Schauen Sie es sich selbst an, es lohnt sich auf jeden Fall.

Historischer Rückblick und Blick in die digitale Zukunft in einer Woche – was so unterschiedlich erscheint, sind für mich zwei Seiten derselben Medaille. Nur wenn wir wissen, woher wir kommen und unsere Wurzeln kennen, können wir uns weiterentwickeln. Der Blick in die Vergangenheit ist für mich deshalb immer auch eine Möglichkeit, die Zukunft neu zu gestalten.

Nicht unerwähnt lassen will ich an dieser Stelle auch einen weiteren Termin, der in dieser Woche stattgefunden hat und der mich positiv in die Zukunft schauen lässt: Am Mittwoch fand die Vertragsunterzeichnung des Tarifvertrags Stärkung und Entlastung (TV S&E) zusammen mit der Gewerkschaft ver.di statt. Das ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Universitätsklinikums Frankfurt, der uns im vergangenen Jahr stark eingebunden hat – die Umsetzung des Tarifvertrags ist schon seit einiger Zeit in Vorbereitung und auch das bündelt aktuell viele unserer Ressourcen. Mein Dank gilt an dieser Stelle all denjenigen von Ihnen, die dieses Großprojekt kontinuierlich weiter vorantreiben. Wir als Vorstand wissen, dass die Auslastung derzeit an vielen Stellen außergewöhnlich hoch ist und tun unser Möglichstes, damit Sie die Entlastung bald in Ihrem Arbeitsalltag spüren können.

Ihr

Prof. Dr. Jürgen Graf

Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender



Inhalt

Medizingeschichte made in Frankfurt: Ausstellungseröffnung im UKF	1
Editorial	2
Zukunft und Geschichte	2
Schwarzes Brett	5
ORBIS wird aktualisiert: Downtime am 04. Mai 2023	5
Was bisher geschah...	6
Beiträge vom Schwarzen Brett aus den letzten vier Synapsen	6
Bekanntmachungen	6
Tarifabschluss: Vertrag zwischen UKF und ver.di unterschrieben	6
Neue Ausgabe des Pflege-Newsletters: Von der Pflege für die Pflege	7
ZL-Information 208: Modernisierung Gerinnungsanalytik – neuer Hersteller	7
Newsletter der Krankenhaushygiene: Einladung zur „Aktion Saubere Hände“	8
Neues aus Dezernat 3: Änderung der Öffnungszeiten im Casino Haus 97	8
Update zum Personalverkauf: Bestellung von Babywindeln und Babynahrung	8
Neuigkeiten auf dem Campus	8
Start der Veranstaltungsreihe „Führungskräfte-Update“: Mehr als 130 Anmeldungen	8
Freitickets für SCHILLER – ILLUMINATE: Konzert in der Jahrhunderthalle Frankfurt	9
Stabsstelle PaSiQ: Schulungssaison 2023 hat begonnen	9
Exklusiv-Führung durch die neue Ausstellung im MGGU: Kostenfrei für UKF-Beschäftigte	10
„Den Standort durch Kooperation und Synergien weiter ausbauen“: Im Gespräch mit dem Leiter des Fraunhofer Instituts für Translationale Medizin und Pharmakologie ITMP und seinem Stellvertreter	11
Pressemitteilungen	12
In Sekunden beim Spezialisten: EU fördert 5G-Ausbau am UKF	12
„Frankfurt auf Ziel“: UKF und Lipid-Liga kämpfen für Cholesterin-Einstellung von Herzpatientinnen und -patienten	14
Langzeitstudie zu Leberzellkrebs: Hitze hilft am besten	15
Neuigkeiten	17
Neue Kongress-Botschafter für Frankfurt: Stadträtin Wüst würdigt Multiplikatoren der Tagungswirtschaft	17
Veranstaltungen	18
Abteilung Krankenhaushygiene: „Aktion Saubere Hände“	18
Gesundheitsforum: Psychische Störungen im Vorschulalter	18
Einladung zur Antrittsvorlesung: Dr. Christian Brenneis	19
UCT-Inforeihe: Gesundheitliche Vorsorgeplanung: „Ich entscheide, was ich will!“	19
Bulletin, Forschung & Lehre	19
Netzwerk Universitätsmedizin (NUM): Aufruf zur Abstract-Einreichung GenSurv und RACoon	19

EXIST-Forschungstransfer: Unterstützung von forschungsbasierten Gründungsvorhaben	20
EXIST-Gründungsstipendium: Förderung von Unternehmensgründungen	21
Gerd Killian-Projektförderung: Forschung auf dem Gebiet der angeborenen Herzfehler	21
Förderpreis Pädiatrische Allergologie: Preis zur Verbesserung der Situation allergiekranker Kinder	21
Europäische Partnerschaft Global Health EDCTP Joint Undertaking: Aktuelle Topics des Arbeitsprogramms 2023	22
Förderbekanntmachung des ERA-Nets TRANSCAN: "Cancer Epigenetics"	22
Leserbriefe	23
Rätsel	23
Presseschau	24
Stellenausschreibungen	25
Feedback	26
Impressum	26
Saisonale Impression	26

Fortsetzung von Seite 1



Das Dr. Hoch's Konservatorium hat die Eröffnung musikalisch begleitet.

Die Mitarbeitenden trugen und tragen den progressiven Geist weiter, aus dem die erste deutsche Stiftungsuniversität der Neuzeit entstanden ist. Die einzigartige Gründungsgeschichte hat die Universität und das Universitätsklinikum Frankfurt von Beginn an im Selbstverständnis der Bewohner der Stadt verankert. „Viele Frankfurter Bürgerinnen und Bürger haben die Universität aus privaten Mitteln mitfinanziert,“ erklärt Dr. Jan Gerchow, Direktor des Histo-

rischen Museum Frankfurt. „Insbesondere die Gründung der medizinischen Fakultät geht auf die Initiative von wohlthätigen Frauen zurück, darunter die Bankierswitwen Johanna Stern und Franziska Speyer. Die Einrichtung wurde von Bürgern für Bürger errichtet und zeugt von der engen Verbundenheit der Stadt mit ihrer Universitätsmedizin.“



Eine Geschichte von Helden und Menschen

Die Ausstellung wurde von Prof. Dr. Michael Sachs, kommissarischer Leiter des Dr. Senckenbergischen Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, und seinem Team konzipiert. Mehr als ein Jahr wurde an der inhaltlichen Gestaltung der Exposition gearbeitet, die jetzt im Zentralgebäude des Universitätsklinikum Frankfurt zu sehen ist. „Sie können die Gegenwart nur verstehen, wenn Sie die Vergangenheit kennen“, erklärt Prof. Dr. Sachs. „Die Beschäftigung mit der Geschichte hilft, sich im Hier und Jetzt zu orientieren. Sie lehrt uns, dass sich Dinge ständig verändern, und dass wir offen sein sollen für alle möglichen Entwicklungen. Dieses Bewusstsein für den Wandel und die Chancen, die darin liegen, möchten wir mit der Ausstellung vermitteln.“

Berühmte Persönlichkeiten, die in der Frankfurter Universitätsmedizin gewirkt und die Medizin mit ihren Erkenntnissen revolutioniert haben, finden in der Ausstellung ihren gebührenden Platz. Dazu gehören die drei Frankfurter „E“: der Hirnforscher Prof. Dr. Ludwig Edinger, Medizinnobelpreisträger Prof. Dr. Paul Ehrlich und Prof. Dr. Gustav Embden. Prof. Dr. Embden ist auch ein trauriges Beispiel für die Zeit des aufkommenden Natio-



Ein Teil der Ausstellung widmet sich den verschiedenen Bauten auf dem UKF-Campus.

nalsozialismus: Der aus einer jüdischen Familie stammende Professor starb 1933 kurz nach einer nationalsozialistischen Hetzkampagne. Ein Kapitel der Ausstellung widmet sich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsmedizin Frankfurt, die aufgrund ihrer politischen Einstellung entlassen wurden, die emigrierten oder im KZ ermordet wurden.

Prof. Dr. Sachs und seine Kolleginnen und Kollegen haben bei der Ausstellungskonzeption das Ziel verfolgt, die Frankfurter Medizingeschichte nicht ausschließlich an Berühmtheiten und ihren Erfindungen festzumachen. „Lange Zeit war die Medizingeschichtsschreibung eine Art Heldenepos, die sich an Entdeckungen, also an

rein technischen Errungenschaften, orientiert hat. Das ist aber nur eine Seite der Medaille“, sagt Prof. Dr. Sachs. „Wir wollen in der Ausstellung auch die Geschichte von Menschen erzählen, die nicht in den Chroniken vorkommen, die aber gleichermaßen wichtig und wertvoll für die Entwicklung der Medizin am UKF waren und sind – beispielsweise Dr. Charlotte Mahler, Deutschlands erste Chefärztin für Chirurgie und Klinikdirektorin. Ebenso haben Themen wie die baulichen Entwicklungen des Universitätsklinikum Frankfurt und die Entwicklung des Medizinstudiums an der Goethe Universität Eingang in die Ausstellung gefunden, weil sie mitentscheidend dafür sind, wo wir heute stehen.“

Forschung und Lehre im ständigen Wandel



Die Frankfurter Medizingeschichte nicht als Heldenepos festmachen: Das war das Ziel von Prof. Dr. Sachs und seinem Team.

In der Ausbildung werden die Grundlagen für die Qualität der zukünftigen Patientenbehandlung gelegt. Deshalb lohnt in der Ausstellung ein Blick auf das Medizinstudium der vergangenen Jahrzehnte, und wie es durch medizinischen Fortschritt und weitere Rahmenbedingungen kontinuierlich neu geformt wurde. In unmittelbarer Zu-

kunft steht der Goethe-Universität Frankfurt ein neuer Umbruch bevor: Im Jahr 2025 soll bundesweit eine neue ärztliche Approbationsordnung in Kraft treten. „Die Veränderungen der medizinisch-akademischen Ausbildung spiegeln immer auch gesellschaftliche und politische Verhältnisse sowie den Stand der Forschung wider“, erklärt Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Dekan des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität. „Die Ausstellung zeigt, wie sich das Medizinstudium im 20. Jahrhundert verändert hat, indem zum Beispiel neue Fächer ins Curriculum aufgenommen wurden. Vor 50 Jahren wurden Biomathematik, Strahlenschutz, Ökologie und psychosomatische Medizin und Psychotherapie als Prüfungsfächer eingeführt. Die zukünftige Approbationsordnung definiert digitale Kompetenz und Kenntnisse des Öffentlichen Gesundheitswesens als



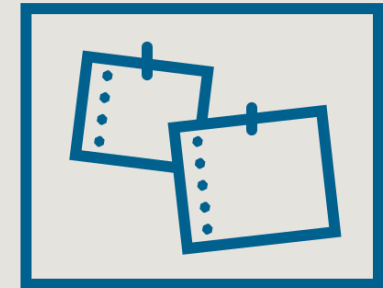
elementare Bestandteile des Studieninhalts. Diese Qualifikationen sind in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Kompetenz für zukünftige Ärzte und Forscherinnen geworden.“

Die Ausstellung gibt einen Vorgeschmack darauf, welche Schwerpunkte in den kommenden Jahren in Forschung, Lehre und in den Kliniken der Frankfurter Universitätsmedizin gesetzt werden. Sie ist als Dauerausstellung geplant und bei Bedarf erweiterungsfähig. Patienten, Krankenhausbesucherinnen und weitere Interessierte finden die öffentlich zugängliche Ausstellung im ersten Stock des Hauptgebäudes des Universitätsklinikum Frankfurt (Haus 23C) gegenüber des Cafés Piazza D'oro.

Sie möchten mehr über die Arbeit von Prof. Dr. Sachs und seinem Team erfahren? Dann lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Synapse die „Hinter den Kulissen“-Geschichte zu seiner Arbeit.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Michael Sachs, sachs@em.uni-frankfurt.de, Tel. -5662

SCHWARZES
BRETT



ORBIS wird aktualisiert

Downtime am 04. Mai 2023

Das zentrale Krankenhausinformationssystem ORBIS muss in wesentlichen Komponenten aktualisiert werden. Diese umfangreichen Arbeiten werden in drei Schritten durchgeführt. Aus technischen und organisatorischen Gründen muss dies zeitnah begonnen werden, rechtzeitig vor dem nächsten Quartalswechsel.

- Erster Schritt am 04. Mai 2023: Umwandlung der Datenformate für eine neue Datenbankversion.
- Zweiter Schritt am 23. Mai 2023: Upgrade der Datenbankversion.
- Dritter Schritt im Herbst 2023: Austausch der Hardware, auf der ORBIS und dessen Datenbanken laufen.

Am kommenden **Donnerstag, den 04. Mai 2023**, wird es eine sogenannte Downtime in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr geben.

In diesem Zeitraum steht ORBIS **nicht** zur Verfügung und es gibt keinen Austausch mit Schnittstellen wie Lauris/SWISSLAB, RIS/PACS etc.

Was ist zu beachten?

Vor der Downtime müssen in den stationären Bereichen, wie im [Gelben Ordner „Ausfall der IT-Systeme“](#) beschrieben, die Patientenakten ausgedruckt werden.



Während der Downtime muss auf Papier weiterdokumentiert werden.

Nach der Downtime muss wie im Gelben Ordner beschrieben, soweit das notwendig ist, nachdokumentiert werden.

Am **Dienstag, den 23.05.2023**, wird es ebenfalls zu einer Unterbrechung kommen. Hierzu und zu den Arbeiten zum dritten Schritt wird es dann eine gesonderte Information geben.

Weitere Informationen: Doris Henneberger, hotline@kgu.de, Tel. -7171

WAS BISHER GESCHAH...

Beiträge vom Schwarzen Brett aus den letzten vier Synapsen



Dezernat 1 informiert – Aussonderungsantrag: Stopp alter Fälle

[Synapse 608, Seite 4](#)

BEKANNTMACHUNGEN

Tarifabschluss

Vertrag zwischen UKF und ver.di unterschrieben



Markus Jones, Kaufmännischer Direktor und Stellv. Vorstandsvorsitzender des UKF, Birgit Rolfsema, UKF-Pflegedirektorin, Jürgen Bothner, Landesbezirksleiter ver.di Hessen und Georg Schulze, Landesfachbereichsleiter ver.di Hessen (v. l.) unterzeichnen den Tarifvertrag Stärkung und Entlastung.

Am Mittwoch, den 26. April 2023, wurde der zusammen erarbeitete Tarifvertrag Stärkung und Entlastung zwischen Universitätsklinikum Frankfurt und der Gewerkschaft ver.di unterzeichnet. Der neue Tarifvertrag sieht zahlreiche Erleichterungen für nicht-ärztliche Beschäftigte vor, die deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Der Personalbedarf für jede Station soll sich demnach an den Empfehlungen orientieren, die die Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat und die Gewerkschaft ver.di gemeinsam entwickelt haben. Zusätzlich sollen kurzfristige Personaleinstellungen Belastungssituationen präventiv verhindern, noch bevor die neuen Personalvorgaben vollständig umgesetzt sind. Für Arbeit in nach den Regelungen des Tarifvertrags nicht ausreichend besetzten Schichten erhalten Beschäftigte künftig zusätzliche Freizeit. Außerdem sieht der Tarifvertrag eine wesentliche Steigerung der Ausbildungszahlen am Universitätsklinikum Frankfurt vor.



Georg Schulze, Hilke Sauthof-Schäfer, Gewerkschaftssekretärin ver.di Hessen, Marion Hug, stellv. Vorsitzende Personalrat, UKF, Birgit Roelfsema, Markus Jones, Richard Ulrich, stellv. Vorsitzender Personalrat, UKF, Petra Geistberger, Leitung Dezernat Personal, UKF und Jürgen Bothner (v. l.)

Die Verhandlungen zwischen dem Universitätsklinikum Frankfurt und ver.di zeichneten sich durch eine sehr konstruktive Atmosphäre aus. Die Vertreter der Gewerkschaft ver.di und der Vorstand des Universitätsklinikum Frankfurt freuen sich über den gemeinsam erarbeiteten Tarifvertrag, der die Attraktivität des Universitätsklinikum Frankfurt als Arbeitgeber in der Region fördern wird.

Neue Ausgabe des Pflege-Newsletters

Von der Pflege für die Pflege

Am Dienstag wurde eine neue Ausgabe des Pflege-Newsletters veröffentlicht. Diesmal geht es um den Internationalen Tag der Pflege am **Freitag, 12. Mai 2023**, zu dem Sie alle herzlich eingeladen sind. Und: Die Kollegin Maxi Eckert hat Station 11-4 „demenzsensibel“ umgestaltet. Mehr über ihr Projekt lesen Sie auf den ersten Seiten des Pflege-Newsletters [hier](#). Sie haben eine Ausgabe verpasst? Im [Intranet](#) können Sie alle Ausgaben nachlesen, die bereits erschienen sind.

Weitere Informationen: pflgenewsletter@kgu.de

ZL-Information 208

Modernisierung Gerinnungsanalytik – neuer Hersteller

Ab Dienstag, **25. April 2023** um 09:00 Uhr, wird im Zentrallabor inklusive Satellitenlabor des Zentrallabors im Haus 95 modernisiert und auf einen neuen Hersteller umgestellt. Das Analysenverfahren bleibt hierbei unverändert. Für eine klinikintern einheitliche Analytik der Globalgerinnungsparameter erfolgt gleichzeitig eine Umstellung im Speziallabor Gerinnung der KKJM/MK2 (Leiter: Prof. W. Miesbach, Stellvertr. Dr. C. Heller).

Die Methodenevaluierung zeigt eine sehr gute Korrelation der Ergebnisse mit Ausnahme der Thrombinzeit (TZ) und des D-Dimer.

Die TZ erhält eine neue Wertelage mit neuem Referenzbereich.

Das D-Dimer zeigt im Methodenvergleich einer systematischen Messabweichung von -20%. Bis ausreichend Erfahrungen in der D-Dimer-Methode bei Venenthrombosen vorliegen, wird zu der gewohnten D-Dimer Entscheidungsgrenze von <500 ng/ml übergangsweise ein Graubereich von 400-500 ng/ml etabliert. Die Validierung der Testergebnisse erfolgt durch den Schwerpunkt Hämostaseologie der MK2.

Bisher sind keine ausreichenden pädiatrischen Referenzbereiche verfügbar. Bis neue Referenzbereiche evaluiert sind, erfolgt übergangsweise die Messung der Kinderproben im Speziallabor Gerinnung der KKJM mit den bisherigen Verfahren.

Erwachsene	Neue Analysetechnik Gerät/Technik/Reagenz		bisherige Analysetechnik Gerät/Technik/Reagenz		
Gerät Methode/Hersteller	cobas t711 – cobas t511 Turbidimetrie/Roche		ACL Top 500-ACL Top 700 Turbidimetrie/Werfen		
Analyt	Einheit	Code	neuer Referenzbereich	Alter	bisheriger Referenzbereich
aPTT	sec.	CPITC	23,9 – 33,2	CPTT	25 - 37
TPZ	sec.	CTPZC	74 – 120	CTPZ	70 - 130
Fibrinogen	mg/dl	CFIBC	190 – 498	CFIB	193 – 412
Antithrombin	%	CATC	76,9 – 114	CAT	80 - 128
Thrombinzeit	sec.	CTZC	16 – 20	CTZ	10 - 17
D-Dimer	ng/ml	CDDC	< 500 (400-500 Graubereich)	CDD	< 500
Heparin LMW	IU/ml	CLMWC	identische Therapieempfehlung	CAXA	siehe Befund

Quelle Referenzbereich: Beipackzettel Roche: aPTT Screen 03-2022 V3.0, PT Rec 06-2022 V5.0, Fibrinogen 087-2022 V3.0, AT 10-2021 V3.0, TT 11-2021 V3.0, D-Di2 08-2022 V4.0, Anti-Xa 03-2022-V3.0.

Bitte beachten Sie die neue elektronische Auftragserstellung in Lauris. Bestehende Profile und offene Anforderungen werden automatisch angepasst.

Weitere Informationen: Dr. Gudrun Hintereder, gudrun.hintereder@kgu.de, Tel. -5100



BEKANNTMACHUNGEN

Newsletter der Krankenhaushygiene

Einladung zur „Aktion Saubere Hände“



Haben Sie schon in die neueste Ausgabe des Newsletters der Krankenhaushygiene geschaut? Das aktuelle Thema ist die Einladung zur „Aktion Saubere Hände“, am **03. und 05. Mai 2023**. Die aktuelle Ausgabe finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen: Prof. Dr. Volkhard Kempf, volkhard.kempf@kgu.de, Tel. -5019

Neues aus Dezernat 3

Änderung der Öffnungszeiten im Casino Haus 97

Ab dem **02. Mai 2023** werden die Öffnungszeiten im Haus 97 angepasst: Montag bis Freitag von 10:30 Uhr bis 14:00 Uhr. Außerhalb der o. g. Öffnungszeiten stehen Ihnen 24/7 die Verpflegungsautomaten im EG zur Verfügung.

Die Gründe für die Entscheidung der Anpassung der Öffnungszeiten sind vielfältig. Dem Dezernat 3 ist bewusst, dass diese Änderung nicht dem Trend der ständigen Bereitschaft und Verfügbarkeit entspricht. Das Dezernat 3 hofft, Sie haben Verständnis für diese Entscheidung und bleiben auch weiterhin so treu wie in den letzten Jahren!

Weitere Informationen: Petra Steinbrecher, petra.steinbrecher@kgu.de, Tel. -6480

Update zum Personalverkauf

Bestellung von Babywindeln und Babynahrung

Seit dem **13. März 2023** ist es wieder möglich, Babywindeln und Babynahrung über ein Anforderungsformular zu bestellen. Die Anforderung können Sie im Intranet unter Dezernat 3 – Materialwirtschaft und Dienstleistungen – Abteilung 3.5 Gastronomie und Veranstaltungsservice – Bestellanforderungen herunterladen. Das ausgefüllte Bestellformular mit ihren gewünschten Mengen senden Sie bitte bis Montag an folgende Kontaktdaten per E-Mail: uljana.hoyer@kgu.de oder petra.steinbrecher@kgu.de. Ihre Bestellung können Sie am darauffolgenden Donnerstag zwischen 10:00 Uhr und 14:45 Uhr oder am Freitag zwischen 07:00 Uhr und 12:00 Uhr im Casino, Haus 35, abholen.

Nicht abgeholte Ware wird jeweils freitags ab 12:00 Uhr retourniert. Der Verkauf erfolgt über die Kassen im Casino durch Barzahlung oder entsprechendes Aufladen der Mitarbeiterkarte. Eine EC-Kartenzahlung ist nicht möglich.

Weitere Informationen: Customer Support, D3-Hotline@kgu.de, Tel.: -7500

NEUIGKEITEN AUF DEM CAMPUS

Start der Veranstaltungsreihe „Führungskräfte-Update“

Bereits mehr als 130 Anmeldungen

new work!
im Krankenhaus
Überlegungen zur Arbeitswelt der Zukunft
Berthold Schmid

Als Führungskraft des UKF sind Sie ab diesem Jahr jährlich zu einem Führungskräfte-Update eingeladen. Hierbei handelt es sich um verpflichtende Aufbaumodule der Schulung „Gesund und wirkungsvoll führen“, die bereits mehr als 290 Führungskräfte am



UKF besucht haben. Den Auftakt in diesem Jahr bildet der Vortrag „new hospital work“.

Berthold Schmid, bekannt als Trainer der Führungskräfteveranstaltung „Empowerment“ am UKF, zeigt in seinem einstündigen Impulsvortrag einen Paradigmenwechsel und die damit verbundene, sich rasant verändernde Erwartung von Mitarbeitenden im Zusammenspiel von Arbeit und Leben, speziell im alltäglichen Kliniksetting. Ihrem Wunsch nach einem stärkeren Dialog mit dem Vorstand folgend, haben Sie in der darauffolgenden Stunde die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch mit einem UKF-Vorstandsmitglied.

Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin über das Self Service Personal-Portal und freuen Sie sich auf spannende Impulse. Die nächsten Termine sind am **10. Mai 2023** und am **22. Juni 2023**, jeweils von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Weitere Informationen: Thomana Igel, thomana.igel@kgu.de, Tel. -4844

Freitickets für SCHILLER – ILLUMINATE

Konzert in der Jahrhunderthalle Frankfurt



Lust auf elektronische Musik? Am **Dienstag, den 02. Mai 2023, 20:00 Uhr**, spielt [SCHILLER](#) in der Jahrhunderthalle Frankfurt – und Sie können kostenfrei dabei sein. Der Konzertveranstalter, die Semmel Concerts Entertainment GmbH, hat für UKF-Beschäftigte Freikarten organisiert. Gerne können Sie auch eine Begleitperson mitnehmen, die nicht am UKF beschäftigt ist.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bis **Freitag, 28. April 2023, 12:00 Uhr**, per E-Mail unter kommunikation@kgu.de an. Die Tickets werden dann am Dienstagabend an der Abendkasse auf Ihren Namen zur Abholung hinterlegt. Bitte bringen Sie Ihren Dienstausweis mit.

© Annemone Taake

Weitere Informationen: www.myticket-jahrhunderthalle.de

Stabsstelle PaSiQ

Schulungssaison 2023 hat begonnen



RMB-Schulung: Jana Keller (PaSiQ), Nicole van Drongelen (ZIM 4), Patricia Getty (KPsy), Dr. Andreas Eckert (KPsy), Rabia Sana Arshad (Kpsy), Dr. Kyra Schneider, Anika Bittorf (ZIM 1 [A9/B9]), Dr. Helga Oehler (AVT), PD Dr. Leonille Schweizer (Edinger Institut), Dr. Andreas Loth (KHNO) (v.l.)

Daniel Sator (Dez. 3), Katharina Kramer (Vorstand), Shari Schauburger (ZIM 3), Dr. Michael Helferich (KJP), Asma Khiami-Mustafa (Apotheke), Dr. Kyra Schneider, Dr. Alica Kubesch (ZNA ZIM), Jana Keller (PaSiQ), Dr. Nicole van Drongelen (ZIM 4), Markus Baschek (ZNN/95-3), Franziska Hannemann (Reproduktionsmedizin), Tamara Rothermel (Dez. 3/3.5), Clarissa Wittler (ZCH/URO), Selvi Tuztas (Dez. Personal), Dr. Marcus Diefenhardt (ZRAD/STRA), Roxane Boutin (KFG/Kreißsaal) (v.l.)

Mit gleich zwei Qualifizierungen hat die Stabsstelle PaSiQ im März die Schulungssaison 2023 eröffnet. Vom 02. bis 03. März 2023 fand die Qualifizierung von Risikomanagementbeauftragten (RMB, bis 2022 CIRS-Beauftragte) statt. Zehn Mitarbeitende des UKF aus dem ärztlichen, pflegerischen und dem administrativen Bereich haben daran teilgenommen und wurden zum Thema Risikomanagement-Prozess und dessen Umsetzung am UKF sowie zu vielen anderen damit in Zusammenhang stehenden Themen wie zum Beispiel Humanfaktoren geschult. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, den hohen Anforderungen am Universitätsklinikum gerecht werden und erfolgreich in die Rolle der Risikomanagementbeauftragten mit den sich in den einzelnen Bereichen doch zum Teil stark unterscheidenden Risiken starten zu können.



Im Anschluss daran hat vom 29. bis 31. März 2023 die Schulung der neuen Qualitätsmanagementbeauftragten stattgefunden. Auf Grund von Veränderungen am Universitätsklinikum wie zum Beispiel dem Wechsel von Einrichtungsleitungen war der Bedarf dieses Mal so groß wie noch nie, so dass einige Interessenten auf die nächste Schulung im September 2023 vertröstet werden mussten. Die sehr heterogene Zusammensetzung der Gruppe bestehend aus 15 Mitarbeitenden mit den unterschiedlichsten Aufgabengebieten, konnte dabei wertvolle Impulse für ein größeres Verständnis der Prozesse am UKF geben – was von den Teilnehmenden als sehr positiv herausgestrichen wurde. Auch die Anpassung des Curriculums durch die Stabsstelle auf die Bedürfnisse neuer QMB im letzten Jahr und die damit in Zusammenhang stehende stärkere Fokussierung auf die praxisbezogenen Anteile des Qualitätsmanagements am UKF wurde von den Teilnehmenden sehr gut aufgenommen. Damit konnten ihnen wertvolle Tools für die tägliche Arbeit in der Rolle als QMB an die Hand gegeben werden.

Die Stabsstelle wünscht allen Geschulten viel Erfolg in ihrer neuen Rolle als RMB bzw. QMB, freut sich auf eine gute Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des Qualitäts- und Risikomanagements am UKW und steht sehr gerne bei Fragen und Problemen zur Verfügung. Dem roXtra-Dokument „Liste der QM-Beauftragten“ ([roXtra-ID 22991](#)) können die Ansprechpartner von PaSiQ für die einzelnen Bereiche und Kliniken entnommen werden.

Weitere Informationen: Silke Kondylis, Silke.Kondylis@kgu.de, Tel. -83095

Exklusiv-Führung durch die neue Ausstellung im MGGU

Kostenfrei für UKF-Beschäftigte



Erstmals stellt das MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt den spannenden Künstler [Ernst Weil \(1919-1981\)](#) in seiner Geburtsstadt Frankfurt am Main umfassend vor. Mit etwa 120 Werken von privaten wie öffentlichen Leihgeberinnen und Leihgebern wird das vielseitige Schaffen Weils in seiner ganzen Breite präsentiert. Die gezeigten Arbeiten bewegen sich zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit und umfassen dabei Malerei, Zeichnung, Druckgraphik und angewandte Kunst. Basierend auf einer Teilübernahme der 2020 in der Kunstvilla Nürnberg gezeigten Retrospektive von Weils malerischen Arbeiten setzt die Ausstellung im MGGU auf die Sichtbarmachung der fruchtbaren Vernetzung des zeichnerischen und angewandten Schaffens mit den Gemälden des Künstlers.

Das MGGU-Team bietet exklusiv für UKF-Beschäftigte und Mitarbeitende der Goethe-Universität Frankfurt zwei kostenfreie Führungen durch die Ernst Weil-Ausstellung an: am **Donnerstag, den 18. Mai**, sowie **Donnerstag, den 1. Juni**, jeweils um **18:30 Uhr**. Sie möchten dabei sein? Bitte melden Sie sich per E-Mail an: anmeldung@mgggu.de.

Weitere Informationen: mgggu.de



NEUIGKEITEN AUF DEM CAMPUS

„Den Standort durch Kooperation und Synergien weiter ausbauen“

Im Gespräch mit dem Leiter des Fraunhofer Instituts für Translationale Medizin und Pharmakologie ITMP und seinem Stellvertreter



Prof. Dr. Frank Behrens und Prof. Dr. Gerd Geißlinger (v. l.)

Nach anfänglicher Förderung als LOEWE-Zentrum ist das Fraunhofer ITMP mit Hauptsitz am hiesigen Campus als mittlerweile selbständiges Institut eine der treibenden Kräfte der Fraunhofer-Gesundheitsforschung geworden. Einmalig in Deutschland sind so am Standort Frankfurt nun alle großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen vertreten. Prof. Dr. Gerd Geißlinger, Leiter des Fraunhofer ITMP, und Prof. Dr. Frank Behrens, stellvertretender Leiter des Fraunhofer ITMP, beantworten hier ei-

nige Fragen zu Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Partnern Fraunhofer ITMP, dem Fachbereich Medizin und dem UKF.

Wie fügt sich das Fraunhofer ITMP in die bestehende Forschungsstruktur am Campus Niederrad ein?

Geißlinger: Mit Hilfe des LOEWE-Programms konnten wir eine Forschungseinrichtung mit dezidiert anwendungsorientierter Arzneimittelforschung aufbauen. Ideen aus der medizinischen, aber auch pharmazeutischen und pharmakologischen Grundlagenforschung am Fachbereich bzw. Klinikum werden mit Hilfe des Fraunhofer ITMP konsequent weiterentwickelt. Das Fraunhofer ITMP hat neben einem hohen Maß an Expertise im Bereich Drug Discovery sowie in der Biomarker-Forschung zur Frühdiagnostik entzündlicher Erkrankungen auch einen starken klinischen Forschungsschwerpunkt und arbeitet auch stets eng mit der pharmazeutischen Industrie zusammen. So kann nahezu die gesamte pharmazeutische Wertschöpfungskette abgebildet werden.

Behrens: Neben dem Schwerpunkt Translationale Medizin fokussiert das Fraunhofer ITMP auf den Indikationsbereich der entzündlichen immunvermittelten Erkrankungen, der so bislang nicht bei Helmholtz-, Max Planck- oder Leibniz-Gruppen abgebildet ist. Hier besteht eine enge klinische Anbindung an den neuen interdisziplinären Schwerpunkt „Entzündungsmedizin“ der Medizinischen Klinik 2. Gerade bei den klinisch so unterschiedlichen immunvermittelten Erkrankungen bringt ein neues Medikament alleine oft nicht den Durchbruch. Vielmehr müssen auch eine bessere Diagnostik und Unterteilung in Patientensubgruppen sowie die Anwendungsoptimierung im Versorgungsalltag einbezogen werden. Daher verfolgt Fraunhofer einen sog. 4D-Ansatz, in dem „Drugs“, „Data“, „Diagnostics“ und „Devices“ miteinander verflochten sind. Und hierzu braucht es eben nicht nur Ärzte, sondern auch unterschiedliche Naturwissenschaftler, sogenannte Data Scientists und manchmal eben auch Ingenieure, die bei Fraunhofer alle unter einem Dach forschen.

An welchen Punkten hat sich die Zusammenarbeit zwischen Fraunhofer und dem Universitätsklinikum schon jetzt als sehr fruchtbar erwiesen?

Behrens: Das Projekt vorangetrieben haben zunächst im Wesentlichen das Institut für Klinische Pharmakologie sowie die Rheumatologie mit Unterstützung des Vorstands von Fachbereich und Klinikum. Sehr früh haben sich aber Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachdisziplinen wie der Gastroenterologie, der Dermatologie, der Anästhesiologie und Intensivmedizin, der Infektiologie, der Psychiatrie aber auch der Pharmazie am Fachbereich 14 als wesentliche klinische und universitäre Partner etabliert.

Was ist ihr Ziel für die Zusammenarbeit am Universitätsklinikum Frankfurt mit Fraunhofer ITMP für die kommenden Jahre?



Institutsneubau in der Sandhöfer-Allee, Bezug geplant Ende 2024 ©wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh

Behrens: Am Standort Frankfurt haben der Fachbereich und das Universitätsklinikum in der Vergangenheit hervorragende Forschung und Krankenversorgung aufgebaut. Die neuen Möglichkeiten, die das Fraunhofer ITMP bietet, helfen uns nun einen starken Schwerpunkt in der Translationalen Medizin, Arzneimittelentwicklung und im Bereich der Entzündungsforschung und Immunologie nachhaltig zu etablieren.

Geißlinger: Wir wollen in Frankfurt die synergistischen Potenziale der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, des Fachbereichs Medizin und des Klinikums



so nutzen, um am Campus Niederrad mittel- bis langfristig einen international sichtbaren Campus für Arzneimittelforschung als Leuchtturm für integrative anwendungsorientierte biomedizinische Forschung aufzubauen.

Weitere Informationen: Dr. Laura Schnieder, laura.schnieder@itmp.fraunhofer.de

PRESSEMITTEILUNGEN

In Sekunden beim Spezialisten

EU fördert 5G-Ausbau am UKF



Prof. Dr. Thomas Walther (Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie), Kerstin Larsson-Knetsch (Direktorin für Beratung und Kundenlösungen Vodafone Business Deutschland), Prof. Dr. Jürgen Graf (Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikum Frankfurt), Professorin Dr. Kristina Sinemus (Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung), Prof. Dr. David M. Leistner (Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie), Markus Jones (Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikum Frankfurt) (v. l.) © Hessische Staatskanzlei

Gemeinsam mit Vodafone baut das Universitätsklinikum Frankfurt eine hochmoderne 5G-Infrastruktur auf, über die auch externe Partner noch

schneller Zugriff auf die Expertise im Haus haben. Das Projekt wird durch die EU bis 2025 mit 3,3 Millionen Euro gefördert.



Finanziert von der Europäischen Union

Ein 83-jähriger Mann stellte sich mit Herzbeschwerden und Luftknappheit bei seinem niedergelassenen Kardiologen vor. Mittels Ultraschall

und CT wurde eine hochgradige Aortenklappenstenose diagnostiziert, also eine Verengung, die den Blutstrom aus dem Herzen behindert – eine Therapie ist dringend erforderlich. Der Patient muss nun den Behandlungsleitlinien folgend an einem Herzzentrum im „Herz-Team“ vorgestellt werden. Da der Patient zusammen mit seiner Ehefrau nur sehr eingeschränkt mobil ist, wird das digitale Herz-Team des Universitätsklinikums Frankfurt noch in der Praxis aktiviert. Über das digitale Konsilportal („Tele-Heart-UHF“) werden die Befunde zusammen mit den Experten am Universitären Herz- und Gefäßzentrum Frankfurt (UHF) unmittelbar besprochen und es wird die weitere Therapie mit dem Patienten festgelegt. Bei dieser Herz-Team-Besprechung werden sämtliche Befunde dank neuester 5G-Übertragungstechnik verzögerungsfrei an die Experten der Herzchirurgie und Kardiologie am Uniklinikum Frankfurt übermittelt.

Damit Anruf und Daten die Experten auch wirklich erreichen, baut das Universitätsklinikum nun mit Vodafone im gesamten Haupthaus ein 5G-Netz auf. So können dringende Konsultationen von außerhalb, aber auch aus anderen Häusern des Universitätsklinikums selbst in der im Souterrain gelegenen Notaufnahme schnell und stabil durchgeführt werden. Das Projekt ist zum Jahresbeginn gestartet und soll im Juni 2025 abgeschlossen sein. Es wird im Rahmen des Programms CEF Digital von der EU mit rund 3,3 Millionen Euro gefördert.

Hessen ist Vorreiter

Das Förderprojekt Digitales Universitätsklinikum Frankfurt wurde bereits 2018 durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst ins Leben gerufen und ermöglicht seither Teilprojekte in den verschiedensten Bereichen des Hauses – dank 5G bald auf deutlich höherem technischen Niveau. Die IT-Verantwortlichen im Haus wurden zuletzt für die Ergebnisse ihrer Arbeit national ausgezeichnet.

„Mit diesem Modellprojekt entwickeln wir das Universitätsklinikum Frankfurt zu einem vollvernetzten, digitalisierten Krankenhaus weiter“, so Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Das Universitätsklinikum Frankfurt als Vollversorger ist schon jetzt Anlaufstelle für komplizierte Fälle und seltene Erkrankungen. Insbesondere für solche



Fälle ist es wichtig, die Digitalisierung als strategische Aufgabe wahrzunehmen, damit Daten schnell und sicher ausgetauscht werden können. Der 5G-Ausbau ist hierfür ein wichtiger infrastruktureller Meilenstein.“

Hessen ist auch in anderer Hinsicht Vorreiter beim 5G-Ausbau. So wurde bereits im Mai letzten Jahres ebenfalls gemeinsam mit Vodafone der 5G-Ausbau beschleunigt: Bis 2025 soll für 5,6 Millionen Hessinnen und Hessen das Echtzeitnetz verfügbar sein.

Hessens Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus: „Unser Zukunftspakt mit den Mobilfunkbetreibern hat spürbar den Ausbau in Hessen beschleunigt und erfolgreich an unseren ersten Mobilfunkpakt von 2018 angeknüpft. Neben der LTE-Versorgung wurde auch bei 5G die schnelle Netzverdichtung vorangetrieben, rund 96 Prozent aller hessischen Haushalte sind bereits mit 5G versorgt. Zudem sind in Hessen nahezu alle Plankranken-häuser an das schnelle Netz angeschlossen, womit wir die Voraussetzung schaffen, dass Ärztinnen und Ärzte digitale Technologie nutzen und damit Patientinnen und Patienten medizinisch versorgen können. Damit stellen wir Hessens digitale Gesundheitsversorgung zukunftssicher auf.“

Vernetzte Medizin der Zukunft



Wie finden Ärztin und Patient künftig digital zusammen? Das lässt sich die hessische Digitalministerin Sinemus (l.) von Prof. Dr. Walther und Prof. Dr. Leistner (r.) zeigen.

plastischen Darstellung von Befunden mittels „Augmented Reality“-Technologie (AR) wird gearbeitet.

In der Hochleistungsmedizin bringt ein solches sicheres und geschütztes digitales Netz mit hoher Kapazität zahlreiche Vorteile. So wird nicht nur eine Erreichbarkeit der Spezialisten im ganzen Haus sichergestellt. Daten können in Echtzeit von Diagnosegeräten wie Ultraschall oder auch zwischen verschiedenen Klinikbereichen übermittelt werden. Manche Techno-logien sind so überhaupt erst einsatzfähig.

So testen Vodafone und eine weitere Universitätsklinik beispielsweise den Transport von Medikamenten durch autonom agierende Drohnen. Auch an der

Weitere Einsatzmöglichkeiten gibt es nicht nur in der Echtzeitlettelemedizin wie im vorgestellten Anwendungsszenario, in dem mittels Softwaretechnologie der Firma Awesome Technologies Innovationslabor GmbH die direkte Verbindung zu niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen hergestellt werden kann. Ultraschalltechnologien, die Bilder in Sekundenschnelle von anderen Kliniken oder sogar vom Notfalleinsatz senden können, sind ein weiteres Beispiel. Am Universitätsklinikum Frankfurt wird 5G außerdem für den medizinischen Messengerdienst Famedly eingesetzt, der Chat-verläufe des Klinikpersonals direkt in die Krankenakte übertragen kann, für Alarmserver, die mobile Vitaldatenmessung mittels Biosensor, Logbücher und Tracking sowie die Anästhesiedokumentation und die mobile Aufklärung.

Prof. Dr. Jürgen Graf, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikum Frankfurt, erklärt: „Am Universitätsklinikum Frankfurt nutzen wir die Chancen, die Digitalisierung als Basistechnologie für die Medizin der Zukunft bietet. Vom neuen 5G-Netz profitieren zukünftig nicht nur unsere Patientinnen und Patienten, sondern auch unsere Kolleginnen und Kollegen außerhalb unseres Hauses. Damit erfüllen wir unser Ziel, die Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung auch über das Universitätsklinikum hinaus zu erhöhen, in Frankfurt, Hessen und Deutschland. Im Bereich der Organspende stellt der Einsatz dieser Technologie für uns heute schon ein unerlässliches Hilfsmittel dar.“

Markus Jones, Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikum Frankfurt, ergänzt: „5G ist im Vergleich zu 4G wesentlich leistungsfähiger und sicherer; es können mehr Daten schneller übertragen werden, gleichzeitig kommt es zu weniger Ausfällen. Ein echter Tech-nologiesprung also. Wir freuen uns, dass wir mithilfe unserer Partner ein solches Leuchtturmprojekt im Universitätsklinikum Frankfurt durchführen können.“

Das neue Netz erfüllt darüber hinaus alle Anforderungen an kritische Anwendungen im Medizinbereich, stört also beispielsweise keine Medizingeräte, die wie Computertomographen (CT) mit elektromagnetischen Feldern arbeiten. Ziel ist zudem, dass die Informa-tionssicherheit im 5G-Netz am UKF nach DIN-ISO 27001 zertifiziert wird.

Bewährte Partner gehen gemeinsam neue Wege

Das Universitätsklinikum arbeitet gemeinsam mit Vodafone bereits seit 2022 am Projekt. So nahmen die Partner im Mai vergangenen Jahres unter dem Titel „5G for University Hospital“ gemeinsam am Projektauftrag der EU teil. Mit Erfolg: Das im Dezember 2022 unterzeichnete „Grant Agreement“ sagt zu, dass 3,3 Millionen Euro der insgesamt 4,5 Millionen Euro Projektkosten von der EU im Rahmen des Förderprogramms



„Connecting Europe Facility“ übernommen werden. Damit sollen gezielt Infrastrukturinvestitionen gefördert werden, die transeuropäische Netze in den Sektoren Energie, Verkehr und Digitales leistungsfähiger, nachhaltiger und effizienter gestalten. Der Förderantrag wurde auch durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr und die Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung unterstützt.

Michael Jungwirth, Mitglied der Geschäftsleitung von Vodafone und Director Public Policy & External Affairs bei Vodafone: „5G unterstützt die Digitalisierung in der Medizin. Das schnelle Netz verbessert die standortübergreifende Zusammenarbeit von Ärzten und kann helfen, Menschenleben zu retten. Die Weichen dafür haben wir gestellt: Bis Ende 2023 sollen mindestens drei von vier Anwohnern in Hessen unser Echtzeit-Netz 5G+ zuhause nutzen können. Und bis 2025 wird unser 5G-Netz dann sogar für mehr als 90 Prozent der Anwohner in Hessen verfügbar sein“

Die Arbeiten sind im Januar 2023 gestartet, im Dezember soll das Universitätsklinikum die Infrastruktur übernehmen und die Anwendung vorbereiten. Die dafür ausgewählten Use Cases, also Anwendungsfälle aus der Praxis von Patientenversorgung und Forschung, werden über das Förderprojekt Digitales Universitätsklinikum Frankfurt getragen.

Ausgezeichnetes Team

Die Projektverantwortlichen am Universitätsklinikum Frankfurt sind CIO Jens Schulze und CMIO Dr. Michael von Wagner. Jens Schulze leitet das Dezernat für Informations- und Kommunikationstechnologie, Dr. Michael von Wagner ist Ärztlicher Leiter der Stabsstelle Medizinische Informationssysteme und Digitalisierung. Die beiden wurden für die deutschlandweit vorbildliche IT-Strategie des Universitätsklinikum Frankfurt zuletzt von der Computerwoche als „CIO des Jahres 2021“ im öffentlichen Bereich ausgezeichnet. Mit dem Ausbau des 5G-Netzes setzt das Universitätsklinikum Frankfurt den eingeschlagenen Weg konsequent fort und treibt die Digitalisierung voran.

Weitere Informationen: Dr. Michael von Wagner, michael.wagner@kgu.de, Tel. -80120

„Frankfurt auf Ziel“

UKF und Lipid-Liga kämpfen für Cholesterin-Einstellung von Herzpatientinnen und -patienten

Erhöhte LDL-Cholesterin-(LDL-C-) Werte sind bekanntermaßen ein Risikofaktor für Atherosklerose und damit Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt. Die aktuelle ESC/EAS-Leitlinie empfiehlt kardiovaskulären Hochrisikopatienten eine LDL-C-Senkung von 50 Prozent vom Ausgangswert und einen LDL-C-Zielwert von < 55 mg/dl (< 1,4 mmol/l). Um die Zielwerterreichung ist es jedoch in Deutschland schlecht bestellt. Weniger als 20 Prozent der Risikopatienten erreichen den aktuellen Zielwert. Deshalb initiierte die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen und ihren Folgeerkrankungen DGFF (Lipid-Liga) e.V. im Jahr 2020 eine bundesweite Kampagne „Auf Ziel“. Schon mehr als 20 Städte und Regionen machen mit.

„Herzinfarktpatienten sind Hochrisikopatienten. Jeder Fünfte muss im Folgejahr mit einem erneuten kardiovaskulären Ereignis rechnen. LDL-C-Zielwerte werden bei mehr als 80 Prozent der Patienten in Deutschland nicht erreicht. Im internationalen Vergleich liegen wir damit auf den hinteren Plätzen,“ sagt Prof. Dr. Oliver Weingärtner, Kardiologe am Universitätsklinikum Jena und Vorsitzender der DGFF (Lipid-Liga).

Die Gesellschaft hat daher mit ihrer Kampagne „Auf Ziel“ die Initiative ergriffen. In allen Städten und Gemeinden und damit perspektivisch in allen Bundesländern sollen interdisziplinäre Netzwerke bestehend aus Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachrichtungen aus Klinik und ambulantem Bereich, Repräsentanten von Institutionen im Gesundheitssektor sowie Patientenorganisationen ins Leben gerufen werden. Durch Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Kooperation in Netzwerken soll es gelingen, die Behandlung von Fettstoffwechselstörungen bei kardiovaskulären Risikopatientinnen und -patienten zu optimieren.

Zum einen setzt die DGFF dabei auf mittlerweile mehr als 500 Ärztinnen und Ärzte mit der Qualifikation Lipidologen DGFF. Darüber hinaus übernehmen die Lipidologischen Kompetenzzentren, die Netzwerke DGFF und die als Lipid-Ambulanzen DGFF zertifizierten medizinischen Einrichtungen eine wichtige Funktion. Diese sollen in ihrer jeweiligen Stadt oder Region als Motor fungieren und die Bildung von Netzwerken vorantreiben.



„Der Transfer von Wissen und Erfahrung der Ärztinnen und Ärzte untereinander zum jeweils optimalen Einsatz von Lipidsenkern ist mindestens ebenso wichtig, wie die Abstimmung mit den regionalen KVen, Ärztekammern und Krankenkassen,“ kommentiert Weingärtner.

Eine Analyse der Daten von 311.242 kardiovaskulären Hochrisikopatienten in Deutschland zeigt, dass die Statin-Monotherapie die mit Abstand am häufigsten angewendete cholesterinsenkende Therapie ist. Hier gab es zwischen den Jahren 2013 und 2018 keine signifikante Veränderung. Immerhin jedoch stieg in diesem Zeitraum von fünf Jahren die Verschreibungshäufigkeit der potenten Statine Atorva- und Rosuvastatin. Eine Verordnung von Statinen kombiniert mit Nicht-Statinen, wie z. B. Ezetimib, nahmen 2018 gerade einmal 4,7 Prozent der Allgemeinmediziner und 16,3 Prozent der Kardiologinnen vor, obwohl dadurch eine höhere LDL-C-Senkung erreicht wird. Zwischenzeitlich liegt auch ein ESC-Konsensus-Statement vor, das angesichts des hohen Risikos von Herzinfarktpatienten, kurz nach dem vorherigen ein nächstes Ereignis zu erleiden, die Strategie „strike early and strike strong“ empfiehlt. Priorisiert wird eine Kombi-Therapie mit einem hochpotenten Statin plus Ezetimib.

Die Realitäten bei der lipidsenkenden Therapie nach Myokardinfarkt hierzulande unterstreichen die Notwendigkeit der von der DGFF (Lipid-Liga) angestoßenen Kampagne. Sie ging mit einer Kick-Off-Veranstaltung in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena Ende 2020 an den Start unter dem Motto „Jena auf Ziel“. Seither sind Ärztinnen und Ärzte in mehr als 20 Städten und Regionen dem Beispiel gefolgt und es werden immer mehr. Veranstaltungshinweise mit Anmeldung sind zu finden auf der [Webseite](#) der DGFF.

Weitere Informationen: Prof. Dr. David Leistner, david.leistner@kgu.de, Tel. -5789

Langzeitstudie zu Leberzellkrebs

Hitze hilft am besten

Seit über 26 Jahren wird am Universitätsklinikum Frankfurt Leberzellkrebs mit minimalinvasiven Methoden behandelt. Eine Langzeitstudie zeigt nun, welches Verfahren am erfolgreichsten ist.

Leberzellkrebs, auch Hepatozelluläres Karzinom (HCC), entwickelt sich im Gegensatz zu Lebermetastasen meist dann, wenn die Leber bereits chronisch geschädigt ist, beispielsweise durch Leberzirrhose oder Hepatitis B oder C. Eine Lebertransplantation kann zwar helfen, doch kommen nur 20 bis 25 Prozent der Patientinnen und Patienten dafür überhaupt in Frage, und selbst dann stehen deutlich zu wenige Spenderorgane zur Verfügung.

Längeres Überleben

Minimalinvasive Therapien bieten eine gute Möglichkeit, das Überleben auch jener Betroffenen zu verlängern, bei denen nicht operiert werden kann. Das Leberboard am Universitätsklinikum Frankfurt hat nun in der ersten Studie dieser Art die Daten von 1.045 HCC-Patientinnen und -Patienten betrachtet, die zwischen 1993 und 2020 im Haus minimalinvasiv behandelt wurden.

Die Ergebnisse zeigen: Die besten Überlebensraten bietet die sogenannte Mikrowellenablation, bei der der Tumor mit Hitze angegriffen wird. Fast die Hälfte der Patientinnen und Patienten, die mit dieser Methode behandelt werden, sind fünf Jahre nach der Behandlung noch am Leben – eine deutliche Verbesserung zu früheren Methoden.

Mit Hitze gegen Tumoren: Thermoablation

Bei der Thermoablation werden Tumoren mithilfe von Hitze entweder zerstört oder zumindest im Wachstum begrenzt. Gegenüber größeren Operationen ist diese Methode risikoärmer, zudem kann der Krebs deutlich gezielter angegriffen und umliegendes Gewebe geschont werden.

Zu Beginn des Beobachtungszeitraums ab 1993 wurde am Universitätsklinikum Frankfurt hauptsächlich die Laserinduzierte Thermoablation (LITT) eingesetzt. Hierbei wird die notwendige Hitze durch Hochenergielaserlicht erzeugt. Ein Nachteil der Methode ist der hohe Aufwand: Sie erfordert sowohl CT- als auch MRT-Überwachung, Betroffene müssen zwischen den Geräten wechseln.



Seit dem Jahr 2008 wurde am Universitätsklinikum Frankfurt dann die Mikrowellenablation (MWA) eingesetzt, die die Laserinduzierte Thermoablation bis 2011 vollständig ablöste. Hier entsteht die Hitze, indem Mikrowellen die Wassermoleküle im betroffenen Gewebe in Bewegung versetzen. Die Mikrowellenablation ist deutlich schneller als die Laserinduzierte Thermoablation, da sie keinen Transfer der Patientinnen und Patienten erfordert.

Den Tumor von der Versorgung abschneiden: TACE

Eine weitere minimalinvasive Methode, die allein oder unterstützend zur Thermoablation eingesetzt werden kann, ist die Transarterielle Chemoembolisation (TACE). Hierbei wird ein Katheter über die Leiste bis zu den Tumoren geführt. Darüber werden gezielt Medikamente eingespritzt; die Blutversorgung des Tumors wird durch Gerinnung unterbrochen. Das Verfahren wurde am Universitätsklinikum Frankfurt 1996 eingeführt, also drei Jahre nach den ersten Behandlungen, die für die aktuelle Studie berücksichtigt wurden.

Ergebnisse zeigen Mikrowellenablation klar vorne

Im Zeitraum, den die Studie berücksichtigt, wurden 227 HCC-Betroffene nur mit Mikrowellenablation behandelt. Hierbei zeigen sich die größten Erfolge: Die Überlebensdauer liegt bei durchschnittlich viereinhalb Jahren, nach fünf Jahren sind noch 45 Prozent der Betroffenen am Leben. Die zweitbesten Ergebnisse lieferte die Kombination aus Mikrowellenablation und Transarterieller Chemoembolisation mit einer Überlebensrate von gut 25 Prozent nach fünf Jahren.

Weniger erfolgreich war die reine Behandlung mit der – mittlerweile durch die Mikrowellenablation abgelöst – Laserinduzierten Thermoablation. Von den 25 Patientinnen und Patienten, die diese Behandlung erhielten, überlebte nur ein Fünftel fünf weitere Jahre.

Auch die alleinige Behandlung mit der Transarteriellen Chemoembolisation weist weniger gute Überlebensraten auf. Hier betrug die durchschnittliche Überlebensdauer nur ein Jahr. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass eine alleinige Behandlung hiermit nur dann durchgeführt wurde, wenn der Krebs für die Thermoablation bereits zu weit fortgeschritten war. Die Patientinnen und Patienten waren also zu Beginn der Behandlung bereits in einer weniger guten Ausgangsposition.

„Hohe Wertigkeit der Verfahren bestätigt“

Insgesamt zeigt die Studie deutlich, wie sich die Behandlung mit den neuen Verfahren über die letzten zwei Jahrzehnte verbessert hat. Studienleiter und Direktor des Instituts

für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Prof. Dr. Thomas Vogl, erklärt: „Für ein in der Hauptsache palliatives Verfahren sind Fünf-Jahres-Überlebensraten von 45 Prozent ein wirklich großer Erfolg. Die Langzeitstudie unterstreicht einmal mehr die hohe Wertigkeit der in unserem Leberzentrum eingesetzten Verfahren.“

Publikation:

Vogl, T. J., Freichel, J., Gruber-Rouh, T., Nour-Eldin, A., Bechstein, W.-O., Zeuzem, S., Naguib, N. N. N., Stefenelli, U.; Interventional oncological treatment of hepatocellular carcinoma (HCC) – A single-center long-term evaluation of thermoablation techniques like LITT, MWA, and TACE in a multimodal application over 26 years; Heliyon, Volume 9, Issue 4, April 2023.

<https://linkinghub.elsevier.com/retrieve/pii/S2405844023018534>

Weitere Informationen: Prof. Dr. Thomas Vogl, thomas.vogl@kgu.de, Tel. -7277



NEUIGKEITEN

Neue Kongress-Botschafter für Frankfurt

Stadträtin Wüst würdigt Multiplikatoren der Tagungswirtschaft



V. l.: Eva Klinger (Messe Frankfurt Venue GmbH), Dr. Sylvia Weiner (Sana Klinikum Offenbach), Stadträtin Stephanie Wüst, Prof. Dr. Ralf P. Brandes (UKF, Goethe-Universität Frankfurt) und Jutta Heinrich (Frankfurt Convention Bureau). © IHK Frankfurt am Main; Fotograf: Markus Goetzke

Physiologie und Leiter des Instituts für Kardiovaskuläre Physiologie am Vascular Research Centre des Fachbereichs Medizin an der Goethe-Universität Frankfurt, sowie Dr. Sylvia Weiner, Chefärztin der Klinik für Adipositas- und metabolische Chirurgie am Sana Klinikum Offenbach, die Auszeichnung als Frankfurter Kongress-Botschafterin und -Botschafter.

Bereits seit 2011 würdigt die Stadt Frankfurt am Main engagierte Führungskräfte unterschiedlicher Wirtschaftszweige, die sich ehrenamtlich für die Durchführung von Kongressen und Tagungen in der Mainmetropole einsetzen.

„Neben dem Engagement von Professor Brandes freue ich mich, in diesem Jahr mit Dr. Sylvia Weiner wieder eine weibliche Kongress-Botschafterin auszeichnen zu dürfen“, sagt Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst und ergänzt: „Kongresse und Tagungen sind ein wichtiger Motor für die Wirtschaft unserer Stadt und der Rhein-Main Region.“

Letzte Woche Donnerstag ehrte die Wirtschaftsdezernentin der Stadt Frankfurt am Main, Stadträtin Stephanie Wüst, zwei neue Kongress-Botschafter für ihr Engagement bei der Positionierung Frankfurts als führende Tagungs- und Kongressdestination.

Im Rahmen der Ausstellung „The Art of Banksy – Without Limits“, die seit dem 21. April 2023 Kunstwerke des britischen Streetart-Künstlers in der Mainmetropole präsentiert, erhielten bei der 14. offiziellen Ernennung Prof. Dr. Ralf P. Brandes, Professor für

Sie tragen zur Wiederbelebung der Hotellerie und Gastronomie bei, die in den letzten drei Jahren stark gelitten hat. Von einem gestärkten Kongress-Standort profitieren außerdem der Einzelhandel und das Kultur- und Freizeitsegment.“

„Für die Bewerbung Frankfurts als führenden Tagungsstandort sind die Kongress-Botschafterinnen und -Botschafter ein wichtiges Instrument“, betont auch Thomas Fedta, Geschäftsführer der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main. „Und das zählt genau auf unsere Vision ein, die wir im Masterplan Tourismus Frankfurt am Main 2030 definiert haben, nämlich die internationale Wahrnehmung unserer Stadt umfassend auszubauen und zu den bedeutendsten Kongress-Destinationen Europas zu gehören.“

Aufgrund des persönlichen Engagements von Prof. Dr. Ralf P. Brandes und seiner Mitgliedschaft in der International Union of Physiological Sciences wird vom 11. September bis 14. September 2025 der 40. International Congress of Physiological Sciences im Kap Europa stattfinden. Erwartet werden zu diesem viertägigen Kongress bis zu 2.000 Teilnehmende aus aller Welt. Bereits 2021 führte er erfolgreich die Tagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft e.V. auf dem Gelände des Universitätsklinikum in Frankfurt durch und brachte rund 800 Teilnehmende für den fachlichen Austausch nach Frankfurt.

Dr. Sylvia Weiner ist federführend für das Frankfurter Meeting, eines der wichtigsten Treffen im Bereich der bariatrischen Live-Chirurgie, verantwortlich. Als Kongress-Präsidentin des 13. Frankfurter Meetings begrüßte sie im November 2022 während der zweitägigen Tagung rund 400 internationale Teilnehmende im Kap Europa. Die Planungen für das 14. Frankfurter Meeting in 2024 laufen bereits.

Weitere Informationen: Kirsten Bialonski, bialonski@infofrankfurt.de, Tel. +49 69 2474 55 506



Veranstaltungen von UKF und Goethe-Universität

Klicken Sie auf das jeweilige Logo, um weitere Veranstaltungen aufrufen zu können.



VERANSTALTUNGEN

Abteilung Krankenhaushygiene

„Aktion Saubere Hände“

Die Abteilung Krankenhaushygiene veranstaltet auch in diesem Jahr wieder zwei Aktionstage im Rahmen der „Aktion Saubere Hände“.

Zeit: Mittwoch, 03. Mai 2023, 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr und Freitag, 05. Mai 2023, 10 Uhr bis 13:30 Uhr

Ort: Eingangsbereich Personalcasino

Weitere Informationen: Silke Wimmer, Silke.Wimmer@kgu.de, Tel. -179802

VERANSTALTUNGEN

Gesundheitsforum

Psychische Störungen im Vorschulalter



Die Vortragsreihe des „Gesundheitsforum“ für Bürgerinnen und Patienten informiert rund um relevante Fragen der Gesundheit und Medizin. Der nächste Vortrag beschäftigt sich mit psychischen Störungen im Vorschulalter. Diese sind häufig und vielfältig. Welche Zeichen und Symptome sind zu beachten? Wie können solche Störungen diagnostiziert werden?

Zeit: Donnerstag, 27. April 2023, 18:30 Uhr

Ort: online

Thema: „Psychische Störungen im Vorschulalter – erkennen, behandeln, heilen?“ mit Professorin Dr. Christine Freitag

Viele psychische Störungen beginnen nicht plötzlich im Schulkind- und Jugendalter, sondern können sich sehr viel früher bei Kindern manifestieren. Im Kleinkind- und Vorschulalter finden sich ähnlich häufig wie im Grundschulalter psychische Störungen – allerdings werden diese oft nicht erkannt. Häufig wird „Zuwarten“ empfohlen, gele-



gentlich werden unspezifische Elternberatungen angeboten. Dabei sind sowohl die Diagnosekriterien als auch die Interventionen für Kleinkinder mit ganz unterschiedlichen Entwicklungs-, Verhaltens- und emotionalen Störungen spezifisch und sehr gut wirksam. Je früher die richtige Diagnose und Therapie erfolgt, desto eher können Chronifizierungen beziehungsweise sekundäre Folgeerkrankungen verhindert werden. Der Vortrag hat zum Ziel, den Zuhörerinnen und Zuhörern wichtige psychische Störungen im Kleinkind- und Vorschulalter näher zu bringen und grundsätzliche Aspekte der Diagnostik und gezielten Intervention aufzuzeigen.

Die Vorträge des Gesundheitsforum sind immer donnerstags einmal im Monat. Alle weiteren Infos finden sich unter www.gesundheitsforum-ukf.de.

Weitere Informationen: Cordula Schroth, cordula.schroth@kgu.de, Tel. -86446

Einladung zur Antrittsvorlesung

Dr. Christian Brenneis

Der Fachbereich Medizin lädt Sie herzlich zur Antrittsvorlesung von Dr. Christian Brenneis ein.

Zeit: Donnerstag, 04. Mai 2023, 12:00 Uhr

Ort: Haus 22, Hörsaal 22-1

Thema: „Von der Entdeckung antientzündlicher Steroidhormone zur selektiven Ausschöpfung des Glukokortikoid-Wirkprinzips“

Weitere Informationen: Dr. Christian Brenneis, christian.brenneis@merckgroup.com

UCT-Inforeihe

Gesundheitliche Vorsorgeplanung: „Ich entscheide, was ich will!“

Die Veranstaltungsreihe „Sie fragen, unsere Experten antworten!“ wird auch im Jahr 2023 im virtuellen Format fortgeführt. Onkologie-Expertinnen und -Experten des Onkologischen Spitzenzentrums UCT Frankfurt-Marburg erklären leicht verständlich Krebserkrankungen und ihre Behandlung.

Zeit: Dienstag, 09. Mai 2023, 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr

Ort: online via Webex

Thema: „Ich entscheide, was ich will!“ – Wie kann gesundheitliche Vorsorgeplanung gelingen?

Auch individuelle Fragen von Betroffenen und Angehörigen werden beantwortet: Wie gehe ich mit der Belastung um? Was bedeutet es, an einer Studie teilzunehmen? Welche unterstützenden Angebote gibt es für mich und meine Familie?

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Informationen zur Veranstaltung und zur Teilnahme finden Sie unter: <https://www.uct-frankfurt-marburg.de/inforeihe>. Das vollständige Programm im PDF-Format finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen: Felicitas Cremer, uct-events@kgu.de, Tel. -87335

BULLETIN, FORSCHUNG & LEHRE

Netzwerk Universitätsmedizin (NUM)

Aufruf zur Abstract-Einreichung GenSurv und RACOON

Mit 36 Standorten der Universitätsmedizin in Deutschland verfolgt das Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) die Koordinierung der universitätsmedizinischen COVID-19-Forschung auf nationaler Ebene. Seit 2020, nunmehr in der zweiten Förderphase ab 2022, hat der deutschlandweite Forschungskooperationsverbund u. a. gemeinsame Infrastrukturen für die Sammlung, Haltung und Nutzung medizinischer Forschungsdaten etabliert. Ein Charakteristikum von medizinischen Forschungsdaten ist ihre Heterogenität, die ihren Wiederhall in den fünf im NUM geschaffenen



Forschungsinfrastrukturen für unterschiedliche Datenarten, mit unterschiedlichen Wegen der Datengewinnung und unterschiedliche Datenentstehungssettings, abbildet.

Um die Bildung neuer Datensilos zu verhindern, arbeiten alle fünf Infrastrukturen auf Basis der FAIR-Prinzipien für Forschungsdaten (findable, accessible, interoperable und reusable) und nach einem übergreifenden Steuerungsrahmen (Governance Framework) zusammen.

Im Rahmen der Restlaufzeit der zweiten Förderperiode (01. Januar 2024 bis 30. Juni 2025) besteht derzeit die Möglichkeit, neue Forschungsprojekte für die Nutzung der NUM-Infrastrukturen RACOON und GenSurv einzureichen. Diese Anwendungsfälle sollen die Entwicklungsziele der Infrastruktur möglichst synchron begleiten und den Mehrwert dieser aus wissenschaftlicher Perspektive aufzeigen.

Zu den NUM Infrastrukturprojekten GenSurv und RACOON

GenSurv		RACOON	
NUM Genomic Pathogen Surveillance and Translational Research (GenSurv): In dieser Plattform werden Sequenzierungs- und Metadaten von SARS-CoV-2-Varianten und perspektivisch weiterer Pathogene gesammelt, um zum Beispiel Ausbreitungswege und -dynamik relevanter Pathogene besser zu verstehen und gezieltere Interventionen zu konzipieren. GenSurv aggregiert komplexe Omics-Datensätze in geotemporaler Auflösung und interagiert eng mit dem Robert Koch-Institut (RKI). Zentrale Komponente des Anwendungsfalles ist die sektorenübergreifende Nutzung dieser Daten zwischen ÖGD und NUM.		Radiological Cooperative Network (RACOON): Auf dieser Plattform haben sich alle universitären Radiologien Deutschlands zusammengeschlossen, um radiologische Bild- und Befunddaten zu COVID-19 standortübergreifend strukturiert zu erfassen und große Datensätze für die gemeinsame Forschung und das Trainieren von Algorithmen verfügbar zu machen.	
Zeitraum	Forschungsprojekt für GenSurv	Forschungsprojekt für RACOON	
01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024	300.000 Euro inkl. PP	1.500.000 Euro inkl. PP	
01. Januar 2025 bis 30. Juni 2025	150.000 Euro inkl. PP	750.000 Euro inkl. PP	

Sie haben die Möglichkeit, sich bis zum **24. Mai 2023** in Form eines Abstracts mit Ihrer Forschungsidee zu bewerben. Weiterführende Unterlagen zur inhaltlichen Anforderung an die Forschungsprojekte, das Antragsprozedere und die Fristen sowie die Abstract-Vorlage können Sie per E-Mail an DEK-Forschungsreferat@kgu.de oder an num-loks@kgu.de anfordern.

Für interessierte Forschende besteht zudem die Möglichkeit, sich in einer virtuellen Informationsveranstaltung am **02. Mai 2023** von 13:00 bis 14:00 Uhr zu informieren. Den Einwahllink finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen: DEK-Forschungsreferat@kgu.de oder num-loks@kgu.de

EXIST-Forschungstransfer

Unterstützung von forschungsbasierten Gründungsvorhaben

Der EXIST-Forschungstransfer unterstützt herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind.

Es gibt zwei Förderphasen:

▪ Förderphase I

Gründungsteams, die Entwicklungsarbeiten zur Klärung grundlegender Fragen einer Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse in technische Produkte und Verfahren durchführen, die darauf basierende Geschäftsidee zu einem Businessplan ausarbeiten und die geplante Unternehmensgründung gezielt vorbereiten.

▪ Förderphase II

Die Durchführung weiterer Entwicklungsarbeiten, Maßnahmen zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit im neu gegründeten Technologieunternehmen sowie die Schaffung der Voraussetzungen für eine externe Unternehmensfinanzierung. Sechs Monate vor Ablauf von Förderphase I kann der Antrag auf Förderung in der Förderphase II vorgelegt werden

Projektanträge für Förderphase I können kontinuierlich eingereicht werden. Die Prüfung und Begutachtung der Projektanträge erfolgt jeweils ab **31. März, ab 31. August**



und ab 30. November eines Kalenderjahrs. Die Deadline für Projektanträge ist der **31. Dezember 2023**.

Weitere Informationen: [Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz](#)

EXIST-Gründungsstipendium

Förderung von Unternehmensgründungen

Mit EXIST-Gründungsstipendium sollen Gründerinnen und Gründer an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Phase vor und zu Beginn ihrer innovativen Existenzgründung, insbesondere bei der Erstellung eines tragfähigen Businessplans, der Entwicklung marktfähiger Produkte und innovativer Dienstleistungen, unterstützt werden:

- Förderung von Gründungsteams, die eine Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen, die Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem Businessplan sowie die gezielte Vorbereitung einer Unternehmensgründung verfolgen.
- Gefördert werden anspruchsvolle innovative Gründungsprojekte aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Die Modifikation bestehender Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ohne signifikante Alleinstellung sowie Gründungsprojekte, die der Berufsausübung in traditionell freien Berufsfeldern dienen, sind nicht förderfähig.

Die Förderung beinhaltet eine begleitende Beratung der Gründungsteams durch ein gründungsunterstützendes Netzwerk (Gründungsnetzwerk). Projektanträge können jederzeit eingereicht werden. Anträge sind bis zum **31. Dezember 2023** einzureichen.

Weitere Informationen: [Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz](#)

Gerd Killian-Projektförderung

Forschung auf dem Gebiet der angeborenen Herzfehler

Die Deutsche Herzstiftung vergibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und angeborene Herzfehler e. V. die „Gerd Killian-Projektförderung“. Bewerben können sich Ärztinnen und Ärzte bis zum Alter von 40 Jahren, die in Deutschland ein patientennahes Forschungsprojekt auf dem Gebiet der angeborenen Herzfehler durchführen. Die Förderung ist mit 60.000 Euro dotiert. Anträge sind einzureichen bis zum **30. Juni 2023**.

Weitere Informationen: [herzstiftung.de](#)

Förderpreis Pädiatrische Allergologie

Preis zur Verbesserung der Situation allergiekranker Kinder

Die Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin e. V. (GPA) vergibt seit 2003 den Förderpreis Pädiatrische Allergologie, der ab 2013 zusammen mit dem Nestlé Nutrition Institute gestiftet wird. Mit dem Förderpreis sollen Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet werden, die sich in herausragender Weise um die Verbesserung der Situation allergiekranker Kinder bemühen. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. Anträge sind einzureichen bis zum **30. Juni 2023**.

Weitere Informationen: [gpau.de](#)



BULLETIN, FORSCHUNG & LEHRE

Europäische Partnerschaft Global Health EDCTP Joint Undertaking

Aktuelle Topics des Arbeitsprogramms 2023

Die Europäische Partnerschaft Global Health EDCTP Joint Undertaking hat aktuelle Topics des Arbeitsprogramms 2023 veröffentlicht. Es können Anträge zu folgenden Topics eingereicht werden:

- [Global Health EDCTP3 Training Networks – Clinical Research Fellowships](#)
- [Funding to successfully finalise EDCTP2-funded clinical trials that were negatively impacted by the COVID-19 pandemic](#)
- [Strengthening ethics and regulatory capacity](#)
- [Research to rapidly evaluate interventions on Ebola outbreaks in sub-Saharan Africa](#)
- [Implementation research/real life assessment of existing interventions in women and children's health](#)
- [Improving modes of delivery, deployment, and uptake of vaccines through phase IV/implementation research](#)
- [Advancing point-of-care diagnostics to the market.](#)

Die ausgeschriebenen Themen des aktuellen Arbeitsprogramms und die Möglichkeit zur Antragseinreichung finden Sie auf dem [Funding and Tenders Portal](#) der Europäischen Kommission. Das Antragsverfahren ist sowohl einstufig als auch zweistufig. Die Einreichfristen enden für die einstufigen Aufrufe am **29. Juni 2023** und für die zweistufigen Aufrufe am **28. September 2023** (1. Stufe) und am **28. März 2024** (2. Stufe).

Das vollständige [Arbeitsprogramm](#), die Aufzeichnungen der Infodays vom [23. März 2023](#) und vom [12. April 2023](#) und weitere Informationen zur EDCTP finden Sie auf der EDCTP-Website.

Weitere Informationen: edctp.org

Förderbekanntmachung des ERA-Nets TRANSCAN

"Cancer Epigenetics"

Das ERA-Net TRANSCAN wird voraussichtlich am **09. Mai 2023** eine Förderbekanntmachung zum Thema Translational Research on Cancer Epigenetics veröffentlichen.

Unter dieser werden transnationale Verbundprojekte gefördert werden, die sich aus maximal sechs Partnern aus mindestens drei verschiedenen an der Bekanntmachung beteiligten Ländern zusammensetzen. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Die Frist für die Einreichung in der ersten Stufe endet voraussichtlich im **Juli 2023**. Mehr Informationen zur Förderbekanntmachung, den daran beteiligten Ländern und den Beteiligungsbedingungen finden Sie auf der TRANSCAN-Website.

Weitere Informationen: transcan.eu



LESERBRIEFE

Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, Leserbriefe an die Synapsen-Redaktion zu schicken.



Leserbriefe werden persönlich oder in einer der nächsten Synapsen beantwortet.

Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an kommunikation@kgu.de Stichwort „Leserbrief“.

RÄTSEL

Viel Spaß auf der Rätselseite. Die Auflösung dieses Rätsels gibt es in der nächsten Synapse!

7							4	3
	2		6					
8		9	1					
	4				6		9	
				9	2		5	
	5				3		1	4
		1		5		9		
		4		7	9	2		
		3				4		



Rätsel zum Ausdrucken?

Klicken Sie auf das Drucker-Icon, um zur Druckversion zu gelangen



zur Lösung der Vorwoche



PRESSESCHAU



Hier klicken oder scannen!



An dieser Stelle stellen wir Ihnen jede Woche eine kleine Auswahl an Presstreffern zusammen. Alle Presstreffen finden Sie, wenn Sie auf den QR-Code klicken oder diesen scannen. Klicken Sie auf die Bilder, um auf die jeweiligen Artikel zu gelangen.

Schon gesehen?



Während seiner Anfälle wird ihr Mann zur Bedrohung

Maren liebt 15 Jahre einen Epileptiker – seine Aussetzer brachten sie in Lebensgefahr



Schon gelesen?



Hessen: Notfallaufnahme am Limit

Erstellt: 21.04.2023, 19:07 Uhr
Von: [Jutta Rippegather](#)

Kommentare

Der Chef der Frankfurter Uniklinik beobachtet die Entwicklung mit Sorge. Die Krankenhausgesellschaft widerspricht und bestreitet einen Zusammenhang mit den Finanznöten der Häuser.

Schon gehört?



FA.Z.-GESUNDHEITSPodcast

Ist mein Kita-Kind psychisch auffällig?

VON LUCIA SCHMIDT - AKTUALISIERT AM 15.04.2023 - 12:10





STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Die aktuellen Stellenanzeigen des Universitätsklinikum Frankfurt

Interne Stellenausschreibungen:

Alle **ausschließlich internen** Stellenausschreibungen finden Sie hier:

<https://intranet.kgu.de/klinikum-a-7/d/dezernat-2-personal-und-zentrale-dienste/ge-meinsame-seiten-inter-und-intranet/stellenmarkt>

Stellenausschreibungen auf der Website.

Klicken Sie auf das jeweilige Bild, um zur entsprechenden Stellenausschreibung zu gelangen!

Gruppenleitung – Kreißsaal

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | befristet (im Rahmen einer Elternzeitvertretung) | Ausschreibungsnummer: 400-2023

Studentische Aushilfe – Strukturierte Datenerhebung für KI-Forschungsprojekte

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Teilzeit 10-20 Std./Woche | zunächst befristet für 6 Monate mit Option auf Verlängerung |
Ausschreibungsnummer: 404-2023

Mitarbeiterin / Mitarbeiter Anwendersupport & Tickets (Zeitwirtschaft)

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | unbefristet | Ausschreibungsnummer: 402-2023

Studentische Hilfskraft - Psychologie

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
36h/Monat | zunächst befristet auf 6 Monate | Ausschreibungsnummer: 401-2023

Medizinische Technologin / Medizinischer Technologe für Funktionsdiagnostik (MT-F)

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | befristet auf 2 Jahre mit Option auf Verlängerung | Ausschreibungsnummer: 391-2023

IT-Architektin / Architekt

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | unbefristet | Ausschreibungsnummer: 399-2023

Fachärztin / Facharzt für die Psychiatrische Institutsambulanz

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit oder Teilzeit | anfangs befristet auf 2 Jahre | Ausschreibungsnummer: 392-2023

Stellvertretende Leitung für die Stabsstelle Patientensicherheit & Qualität

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | unbefristet | Ausschreibungsnummer: 398-2023

PostDoc - Mikrobiologie und Krankenhaushygiene- Forschungslabor „Bartonella“

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit oder Teilzeit | befristet für 2 Jahre | Ausschreibungsnummer: 397-2023

Projektmanagerin / Projektmanager – für klinische Daten

(wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Bewerbende jeden Geschlechts)
Vollzeit | befristet | Ausschreibungsnummer: 357-2023



Alle aktuellen Stellenausschreibungen im Überblick:
Schauen Sie doch einfach mal rein: www.kgu.de/karriere
Stellenausschreibungen der HOST:
<https://host-gmbh.com/stellenangebote/>

FEEDBACK



Die Synapse lebt von den Geschichten und Ereignissen, die sich am Universitätsklinikum Frankfurt zutragen. Sie ist von Beschäftigten für Beschäftigte.

Sie haben Fragen oder eine Anmerkung zu dieser Synapse? Wir freuen uns über Ihr Feedback. Schreiben Sie gerne eine E-Mail an theresa.seubold@kgu.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand des Universitätsklinikum Frankfurt

Redaktion: Theresa Seubold, Leiterin Schwerpunkt Interne Kommunikation, Stabsstelle Kommunikation, Haus 13A, 2. OG, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main,

Telefon: +49 69 6301 – 6444, E-Mail: theresa.seubold@kgu.de

Intranetseite: intranet.kgu.de/kommunikation

Layout: Theresa Seubold

Redaktionsschluss: immer mittwochs um 12:00 Uhr

Erscheinungsweise: wöchentlich, donnerstags

SAISONALE IMPRESSION



Ganz so diesig sieht unser Haus zum Glück vom Boden nicht aus. Vielen Dank an Renate Stahl für die Luftaufnahme!

Wir freuen uns stets über Zusendungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!